

Werkrealschule Neuwiesen Schuljahr 2012/2013

Stephan Launer

Stellenumfang 60 %

Ein großer Teil der Ziele für dieses Schuljahr wurden aus Sicht der Schulsozialarbeit (SSA) erreicht.

So konnte die Qualifizierung für den Hochseilgarten beim ZfP im Mai durchgeführt werden. Ab diesem Zeitpunkt kann der HSG für die Schule und die Offene Jugendarbeit genutzt werden.

Das Suchtpräventionskonzept mit der Caritas wurde in diesem Schuljahr das vierte Mal durchgeführt. In diesem Schuljahr kam auch wieder ein Elternworkshop zustande.

Die Suchtprävention an der Werkrealschule wurde durch ein neues Projekt mit Frau Matschinski ergänzt. Generell wurde in diesem Schuljahr mehr Elternarbeit geleistet (auch im Rahmen vom Elternkurs O.K. voll kompetent).

Leider hat in diesem Schuljahr die letzte Soziale Gruppenarbeit stattgefunden. Das Landratsamt konnte für das Projekt in dieser Form keine weitere Finanzierung zusagen.

Der Handlungsbedarf in der Werkrealschule war in diesem Schuljahr enorm hoch. Um qualitativ hochwertig arbeiten zu können und um von dem Kooperationspartner Schule effektiv angenommen zu werden, wären höhere Präsenzzeiten notwendig. Bedarf und Notwendigkeit wären gegeben.

Die Schulsozialarbeit zehrte wieder aus dem Potential der Vergangenheit (Konzepte, Status, ...). In der Summe konnte der Qualitätsstandard nicht gehalten werden, er bröckelt zunehmend. In einigen Situationen konnte die Schulsozialarbeit aufgrund mangelnder Zeitressourcen nicht tätig werden.

Aus Sicht der Schulsozialarbeit nimmt die Notwendigkeit des Sozialen Lernens und der Vermittlung von sozialer Kompetenz deutlich zu (Kinder kommen nicht mit der notwendigen "Grundausrüstung").

1 Situationsanalyse

Die Schülerzahlen haben gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen. Der Anteil der männlichen Schüler ist wieder deutlich höher 05/06 **252** ; 06/07 **220** ; 07/08 **210** ; 08/09 **199** ; 09/10 **199** ; 10/11 **197** ; 11/12 **184** ; 12/13 **187** 39 % Mädchen (72); 61% Jungen (115)

Ausländeranteil 27 % (etwas mehr gegenüber Vorjahr).

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund liegt bei 53 %.

Die dominanten Nationalitäten sind ähnlich wie im Vorjahr: Türken, Portugiesen, Kosovaner, Albaner

2 Einzelfallhilfe und Beratung

Die Einzelfallhilfe und Beratung hat ca. 23% des Zeitbudgets des Sozialarbeiters in Anspruch genommen. Dieses Schuljahr gab es in der Werkrealschule ein leichtes mehr an Eltern- und Jugendamtsgesprächen. Zahlreiche Elterngespräche wurden auch in enger Zusammenarbeit und gemeinsam mit den Lehrkräften durchgeführt. Die Beratungssituationen waren teilweise unabhängig vom Schulsystem außerhalb der Unterrichtszeit und teilweise auch während den Unterrichtszeiten.

Jede SchülerIn musste auch in diesem Schuljahr wieder bei ihrem 3. roten Eintrag ein Pflichtgespräch bei der Schulsozialarbeit führen. Dadurch ist die Freiwilligkeit der Kontaktaufnahme mit der Schulsozialarbeit außer Kraft gesetzt. Jedoch hat sich dieses Verfahren wieder bewährt, da oft Beratungsprozesse dadurch angestoßen wurden.

Die Themen, weswegen Beratung in Anspruch genommen wurde, waren sehr vielfältig. Es ging um Schulschwierigkeiten, Beratung von Eltern in Erziehungsfragen, Beratung von Schülern in problematischen Lebenslagen, Schulangst bzw. Schulverweigerung, Alkohol, Vermittlung in Konfliktfällen.

Bei Bedarf wurden die Ratsuchenden an andere Institutionen wie das Jugendamt oder Beratungsstellen weitervermittelt, bzw. die Kontaktaufnahme durch den Schulsozialarbeiter persönlich begleitet.

3 Unterrichtsprojekte

1 Soziales Lernen

Im gesamten Schuljahr hat die SSA in fast allen Klassenstufen der Werkrealschule „Soziales Lernen“ angeboten.

Dieses Training stellt für die SSA eine ideale Möglichkeit dar, die SchülerInnen intensiv kennen zu lernen. Zudem wird es immer notwendiger, den Kindern angemessene Formen der Konfliktlösung aufzuzeigen, da sie entweder in der Familie nicht die Möglichkeit haben diese zu erlernen und einzuüben oder sie aus Ländern kommen, in denen Konflikte anders gelöst werden.

Neben der Vermittlung von sozialen Kompetenzen und der Förderung von Lernkompetenzen wurden in diesem Schuljahr vermehrt erlebnispädagogische Elemente bzw. Kooperationsspiele durchgeführt.

Erlebnisorientiertes Handeln ist gerade in dieser Altersstufe eine gute Methode um Defizite und Problemlagen aufzuzeigen und zu bearbeiten.

Hier wurden Angebote von einfachen Kooperations- Interaktionsspielen über Fahrradtouren und Übernachtungen bis hin zu ganztägigen Waldaktionstagen mit dem Bau einer Seilrutsche durchgeführt.

Die Schulsozialarbeit organisierte erlebnispädagogische Inhalte im Rahmen von einem Schullandheimaufenthalt.

Klasse 5/6 a	23 UE 1 Tag 4 UE 1 Tag	Sozialkompetenz/Kooperation Ausflug Hotterloch mit Seilrutsche, Grillen Mädchen sucht Junge Kooperation Caritas Ausflug Lindau
Klasse 5/6 b	14 UE 1 Tag 2 UE 5 UE 6 UE 1 Tag	Sozialkompetenz/Kooperation Niederseilgarten Weissenau Mobbing Kooperation Polizei Mädchen sucht Junge Kooperation Caritas EP in der Turnhalle Ausflug Flappbach
Klasse 7 a	22 UE 1 Tag 3 UE	Sozialkompetenz/Kooperation Niederseilgarten Weissenau Mädchen sucht Junge Kooperation Caritas

Klasse 7 b	5 Tage 17 UE 21 UE 3 UE	EP- Schullandheim Donautal Projekt Buchvorstellung Kooperation Sozialkompetenz/Kooperation Mädchen sucht Junge Kooperation Caritas
Klasse 8 a	3 UE	Suchtprojekt Matschinski
Klasse 8 b	3 UE	Suchtprojekt Matschinski
Klasse 9 a	6 UE 1 Tag 1 UE	Mädchen sucht Junge Kooperation Caritas Niederseilgarten Weissenau Kooperation Sport Mädchen
Klasse 9 b	6 UE	Mädchen sucht Junge Kooperation Caritas
Klasse 10 a	3 UE 1 UE	Kennenlernen/Soziales Lernen Kooperation im Sport
Sonstige Angebote:	2 UE/Woche 1 Tag	Kletter AG Ausflug ins Donautal mit der Kletter-AG
	2 UE	Klassenstufe 5/6 Kooperation Jugendtreff Süd stellt sich vor
	4 UE	Sommerschule Klettern in der Kletterbox
	3 UE	5- er Projekt Flash Cups/ Cajon

Die Zahl der Unterrichtseinheiten im Bereich Sozialen Lernen/Klassenprojekte sind nach wie vor auf sehr hohem Niveau.

2. Projekt Mädchen Sucht Junge (Suchtprävention)

In diesem Schuljahr wurde in Kooperation mit der Caritas Bodensee-Oberschwaben Suchtprävention in verschiedenen Klassenstufen durchgeführt. Hierfür wurden die Projekttafeln vom Landkreis ausgeliehen. Wie im vergangenen Jahr wurde in 2 Gruppen gearbeitet. Die Kollegin von der Caritas arbeitete mit den Mädchen aus der Klasse und der Schulsozialarbeiter mit den Jungs.

In der Klassenstufe 6 wurden jeweils 5 Unterrichtseinheiten zum Thema PC/Internetnutzung durchgeführt.

In der Klassenstufe 7 wurden jeweils 3 Unterrichtseinheiten zum Thema Rauchen durchgeführt.

In der Klasse 9 b wurden 6 Unterrichtseinheiten zum Thema Alkohol durchgeführt.

Leider kam das Angebot in der Klasse 9a nicht zustande.

Alle Projekte waren gut und sinnvoll. Es war bereichernd, dass eine externe Fachperson vor Ort war. Es wäre erstrebenswert die Projekte im nächsten Schuljahr wieder durchzuführen.

Im Zusammenhang mit den Schülerprojekten wurde gemeinsam mit dem Elternbeirat ein Eltern(themen)abend zum Thema PC/Internet angeboten. Alle Eltern von Klassenstufe 6 - 7 wurden schriftlich eingeladen. Am 30. Januar 2013 fand der

Workshop mit dem Arbeitstitel „Chancen und Risiken von Medienkonsum“ statt (16 Eltern waren angemeldet; 8 waren da). Die TeilnehmerInnen haben bei der Auswertung eine sehr positive Rückmeldung gegeben.

3. Projekt „Matschinski“ (Suchtprävention)

In den beiden 8-ten Klassen wurde mit Frau Matschinski ein neues Projekt zur Suchtprävention im Bereich der illegalen Drogen erprobt und durchgeführt. An einem Vormittag erzählten 4 PatientInnen von ihrem Leben. Das Projekt löste bei den SchülerInnen große Betroffenheit aus und ist im nächsten Schuljahr unbedingt zu wiederholen.

4. Projekt Niederseilgarten/Hochseilgarten ZfP

Der Seilgarten wurde von fast allen Klassen der Werkrealschule genutzt. Auf Wunsch war es dieses Jahr sogar möglich, mit einzelnen Klassen zwei Besuche durchzuführen. Der Seilgarten kann zu Fuß von der Schule erreicht werden. Es wurden i.d.R. von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr verschiedene Kooperationsaufgaben an den Stationen bearbeitet.

Das Angebot war wieder sehr sinnvoll und effektiv. Es wäre auf jeden Fall wünschenswert, das Angebot fortzuführen.

Die angekündigte Ausbildung für den Hochseilgarten hat dieses Jahr im Mai stattgefunden. Neben der Schulsozialarbeit haben ein Lehrer und ein Kollege aus der Offenen Jugendarbeit daran teilgenommen.

Ab sofort kann der Hochseilgarten von der Schule und der Offenen Jugendarbeit genutzt werden.

4 Sonstige Projekte/Angebote

1. Soziale Gruppenarbeit

In diesem Schuljahr gab es wieder in Zusammenarbeit mit einem Kollegen der Offenen Jugendarbeit eine Soziale Gruppenarbeit, die sogenannte „Abenteurergruppe“.

Es nahmen neun Jugendliche aus den Klassenstufen 6 und 9 daran teil. Der Landkreis Ravensburg übernahm die Sachkosten (200,--€/Teilnehmer) und die Stadt Ravensburg die Personalkosten in Form von zwei Hauptamtlichen Mitarbeitern.

In dieser Gruppenarbeit werden Elternabende und erlebnispädagogische Einzelprojekte mit verschiedener Intensität durchgeführt.

Neu war in diesem Schuljahr ein Floßbauprojekt gemeinsam mit Eltern und Schülern. Leider wird das bestehende Konzept in Zukunft nicht mehr vom Landratsamt bezuschusst. Von daher ist keine neue Gruppenarbeit für das kommende Schuljahr geplant.

2. Kletter AG

Die Kletter AG fand während des ganzen Schuljahres in der Kletterhalle statt. Der Zeitumfang betrug 2 UE/Woche. Umgesetzt wurde das Angebot dieses Jahr von der Schulsozialarbeit in Zusammenarbeit mit einer Lehrkraft.

Es wäre wünschenswert dieses Modell im kommenden Schuljahr auch in der Gemeinschaftsschule fortzuführen.

Highlight war der Jahresausflug am 07. Juni 13; es ging zum Klettern ins Donautal. Es haben im Schnitt 8 -12 SchülerInnen an diesem Angebot teilgenommen.

3. Elternkurs Stärke O.K.voll kompetent (Caritas)

In diesem Schuljahr konnte nur ein Teen - Kurs auf Deutsch stattfinden.

Im Rahmen des Seminars gab es auch wieder gemeinsame Gespräche mit der Kursleiterin-Schulsozialarbeit und Eltern.

Die Kurse sind aus Sicht der Schulsozialarbeit nach wie vor sehr gut und effektiv. Die Fragen, die die Eltern beschäftigen, werden beantwortet und es wird Unterstützung und Hilfe in Form von konkreten Handlungsstrategien vermittelt.

Mit dem Konzept kann man sehr gut genau die Familien erreichen, die es wirklich nötig haben.

Die Rückmeldungen der Eltern waren durchweg positiv.

Es hätte auf jeden Fall noch ein Kurs in Deutsch in der Werkrealschule stattfinden können.

Die Schulsozialarbeit profitiert nachhaltig von diesem Projekt!

4. Beteiligung

Dieses Schuljahr wurde der Thekendienst im Schülertreff wieder mit Einzelpersonen, die nach Thekenplan gearbeitet haben, abgedeckt. Es waren insgesamt 8-10 SchülerInnen aller Klassenstufen, die mitgearbeitet haben. Dies hat wieder gut funktioniert und soll auch nächstes Jahr wieder so gehandhabt werden.

Als Gegenleistung haben die SchülerInnen für 10 Thekendienste jeweils einen Kinogutschein erhalten.

Ausblick Schuljahr 13/14

Durch den Umzug der Gemeinschaftsschule deutlich mehr SchülerInnen am Schulzentrum Neuwiesen (71 SchülerInnen mehr als im letzten Schuljahr).

Durch die Inklusion nimmt der Anteil der „zuwendungsbedürftigen“ SchülerInnen zu. Dies ist auch deutlich in der Schulsozialarbeit spürbar.

Die Arbeit am Schulzentrum Neuwiesen mit 3 Schularten (Grundschule, Werkrealschule und Gemeinschaftsschule) ist zunehmend schwieriger zu organisieren.